

Schulhausbau auf Sansibar

Der Verein CAAA, les Collégiens Akadiens et leurs Amis Africains, baut auf Sansibar ein Schulhaus. AKAD College hat ein Patronat für das interessante Projekt übernommen. College-Dozent und CAAA-Präsident Nicolas Sarraj will damit eine Vision verwirklichen, die ihre Wurzeln in Afrikabesuchen während seiner Studienzeit hat.



Nicolas Sarraj hat eine klare Vision und ein klares Konzept für die Schule auf Sansibar.

Ndijiani (Nditschami ausgesprochen) ist ein Dorf mit rund 7000 Einwohnern im Landesinnern der Insel Sansibar. Eine Schule gibt es bisher nicht, das Krankenhaus benötigt eine dringende Renovation, Wasser zum Trinken und für die Körperhygiene ist Mangelware. Das will CAAA ändern.

Pyramiden-Modell

Französischlehrer Nicolas Sarraj bereiste Afrika schon während seines Studiums intensiv. «Nicht selten fragte man mich in Dörfern, ob ich nicht als Lehrer bleiben könnte. Diese Erfahrung hat mich bei der Gründung von CAAA mit inspiriert.» Es ist kaum vorstellbar. Während in der Schweiz für ein Schulhausprojekt schnell ein zweistelliger Millionenbetrag fällig wird, lässt sich mit einigen zehntausend Franken in einer Entwicklungsregion wie Sansibar viel Gutes bewirken. Das Terrain, rund

1000 Quadratmeter, haben vier Landbesitzer im Dorf der CAAA unter öffentlicher Beurkundung geschenkt. Doch vor dem Schulhausbau, der so bald wie möglich im Frühling beginnen soll, setzt CAAA noch andere Prioritäten. Die Bevölkerung erhält Moskitonetze, Filter verbessern die Wasserqualität der Zisternen, das Spital wird instand gestellt und das Dorf erhält 12 Duschen. Warum zuerst diese Verbesserungen, wo doch die Förderung der Ausbildung der Hauptzweck des Vereins darstellt? Nicolas Sarraj: «Wir haben intensiv mit unseren Partnern vor Ort gesprochen. Sie wiesen uns auf eine Art Pyramide hin. Wer qualifiziert und selbständig seinem Erwerb nachgehen können soll, braucht Schulbildung. Bevor jemand jedoch zur Schule gehen oder Schule geben kann, muss man gesund sein. Wasserversorgung oder eben Malariaprävention über die Moskitonetze

sind also eine Voraussetzung, damit unser Schulhaus überhaupt funktionieren kann.»

Know-how und Know-do

Bei der Abwicklung des Projektes tritt CAAA nicht als «Helfer», sondern als unterstützender Begleiter für Knowhow und Know-do auf. Ob Architekt, ob Bauunternehmen oder Lieferant bzw. Hersteller, die eigentliche Wertschöpfung erbringen einheimische Unternehmen und Leute. Durch die regelmässige Präsenz (drei bis viermal jährlich) eines Vereinsmitglieds in Ndijiani ist Kontinuität sichergestellt. Diese Reisen bezahlen die Mitglieder natürlich aus der eigenen Tasche, da die Einnahmen des Vereins den Projekten zugute kommen sollen. Nicolas Sarraj war selbst über den Jahreswechsel zwei Wochen auf Sansibar und absolvierte dort übrigens einen Intensivsprachkurs für Kishwahili. Die Verbindungsbank auf Sansibar gibt Gelder erst frei, wenn entsprechende Rechnungen für erbrachte Dienstleistungen visiert vorliegen.

AKAD College engagiert sich

Auch AKAD College engagiert sich weit über eine reine Firmenmitgliedschaft im Verein hinaus und übernimmt ein Patronat bei CAAA. Der Verein kann die Infrastruktur an der Jungholzstrasse in Zürich nutzen und hat bereits ein eigenes Büro im 4. Stock als Geschäftssitz bezogen. Von dort aus wird CAAA gezielt Networking betreiben, um weitere Mitglieder und Gönner zu finden. Nicola Sarraj: «Wir planen beispielsweise Benefizveranstaltungen wie Kino, Konzerte



Auf diesem Grundstück wird die Schule gebaut. oder auch Vorträge, um die Gesamtsumme des Projektes von rund 100 000 Franken möglichst bald beisammen zu haben. Deshalb möchten wir natürlich auch an dieser Stelle alle Leserinnen und Leser um eine kräftige Unterstützung bitten. Auf unserer Homepage www.caaa.ch, die zwar noch im Bau ist, können sie sich auch jederzeit über den Stand der Projekte informieren

CAAA

Einzelmitgliedschaft: mindestens 50 CHF pro Jahr

Firmenmitgliedschaft: mindestens 500 CHF pro Jahr

Weitere Informationen: www.caaa.ch